Nr. 2324. Donnerstag, 10. März. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 8. März angefangenen Ziehung der 3. Klasse 129. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 27,200. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 29,385 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 15,526. 2 Gewinne zu 600 Thlr fielen auf Nr. 40,871 und 75,540. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 21,560 27,468 33,519 und 93,850, und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 17,171 28,152 36,130 47,458 54,724 62,650 62,847 68,635 und 75,928.

13 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 1892 8242 19,794 28,411 30,653 31,235 39,760 41,117 43,664 58,255 60,100 69,276 73,998.

38 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 5552 7207 15,986 24,169 26,135 26,807 27,526 28,358 29,019 30,081 30,474 30,822 33,311 33,734 34,546 34,989 39,678 44,974 51,358 54,195 54,556 55,249 56,909 60,680 62,061 63,405 64,091 64,703 68,708 70,168 73,976 79,000 80,573 84,356 90,067 90,697 92,415 93,877.

95 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 2932 3065 3625 7205 9085 9352 9702 9955 10,064 11,113 11,993 12,401 14,934 16,137 16,481 16,854 18,876 19,361 21,100 21,890 22,040 23,426 23,760 25,423 25,500 26,805 27,293 27,810 27,936 29,120 29,520 29,600 29,738 31,786 32,304 33,909 34,466 34,763 35,533 36 180 39,152 40,321 40,379 40,637 41,062 41,335 42,388 43,877 44,190 47,290 47,338 48 1 5 50,550 50,950 52,718 53,073 53,284 54,912 55,654 56,558 56,819 57,840 59,911 60,958 61,890 67,819 69,222 69,465 70,784 71,089 71,749 73,083 73,468 75,680 76,070 76,770 76,840 78,253 82 399 82,405 84,142 85,089 87,673 89,047 90,725 90,951 91,045 91,259 91,925 91,932 91,942 93,081 93,760 93,824 94,200.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. März, 4 Uhr Nachmittags.

Kopenhagen, 8. März.*) In einer Wahlrede äußerte der Conseil-Präsident Monrad: Er wolle ausdauernd für die Selbstständigkeit des Reiches und die Bewahrung der Verbindung Dänemarks mit Schleswig kämpfen und nie in eine Lösung des Bandes einwilligen. *) Wiederholt.

Angekommen 9. März, 10 Uhr Abends.

München, 9. März. Der König ist heute Nachmittags erkrankt; um 4 Uhr ist folgendes Bülletin ausgegeben: „Der König leidet an ausgedehntem Rothlauf an der linken Brustwand, in Folge dessen derselbe sich in einem bedenklichen Zustande befindet." — Es herrscht hier große Bestürzung.

Schleswig-Holstein.

Aus dem südlichen Holstein, 6. März. (B.-H.) Der Bischof des Herzogthums Holstein hat ein ebenso wichtiges als interessantes Schriftchen veröffentlicht, unter dem Titel: „Meine Rechtfertigung gegenüber den Verdächtigungen der Kreuzzeitung". Die „Kreuzzeitung" hatte in ihrer Nr. 44 in einem Aufsatze über die holsteinische Geistlichkeit den Bischof, der bekanntlich den Eid nicht geleistet hat, beschuldigt, daß er vor Eintritt der Execution ganz anders gedacht und gehandelt habe. Mit einer Offenheit, die bei einem so hoch gestellten Geistlichen nicht genug gerühmt werden kann, erklärt der Bischof: „Freilich muß ich hier ein offenes Bekenntniß ablegen. Als ich meine vor drei Monaten geschriebenen Worte . . . . . las, da erschien ich mir in der That als ein mir selbst fremd Gewordener. Aber meine geneigten Leser bitte ich, es wohl zu erwägen, welch eine Entwickelung der Dinge, ja was für ein Stück Weltgeschichte zwischen dem 24. November 1863 und dem 24. Februar 1864 liegt. Damals das erste verwirrte Erwachen aus jahrelanger Betäubung, jetzt ein helles, klares Bewußtsein von der wirklichen Lage der Dinge; damals, so viel ich wenigstens sah, die allgemeine Stimmung nur von dem einem Wunsche beherrscht, Schleswig, Schleswig muß gerettet werden, jetzt das tausendfältig documentirte ceterum censeo Aller: „Beide Herzogthümer müssen los von Dänemark!" Nachdem der Bischof so die Entwickelung seiner politischen Ueberzeugung ausführlich dargelegt hat, führt er einen Hieb auf das falsche Treiben der „Kreuzzeitung". „Ich weiß es zwar nicht, sagt er, wie die „Neue Preußische Zeitung", deren König mit Dänemark im Krieg begriffen ist, es möglich macht, mit den Beamten der feindlichen Hauptstadt in so intimer Beziehung zu stehen, daß sie von ihnen vidimirte Abschriften amtlicher Documente erlangen kann. Nach meinem ungebildeten politischen Gewissen sieht ein solches Verhalten, selbst in einer so unbedeutenden Angelegenheit wie der vorliegenden, dem schwersten Vergehen, welches im Kriege begangen werden kann, so ähnlich, wie ein Ei dem andern."

Deutschland.

Berlin, 8. März. Heute Nachmittag traf auf der Hamburger Bahn wieder ein Transport von etwa 140 kranken preußischen Soldaten von Schleswig hier ein: sie wurden nach Potsdam weiter befördert, wo sie in das Lazareth aufgenommen werden. Ein Transport von 50 österreichischen Kranken übernachtete hier und ging heute früh weiter.

— Der gegen Ende November hier versammelt gewesene Ausschuß des Deutschen Handelstages hatte auf Grund einer von einigen Mitgliedern entworfenen Vorlage die Einreichung einer ausführlichen Denkschrift an die preußische und die übrigen deutschen Regierungen über den Abschluß eines Handels- und Zollvertrages zwischen dem Zollverein und Rußland beschlossen. Die schließliche Feststellung der Denkschrift in Gemäßheit der gefaßten Beschlüsse ward einer Subcommission übertragen, bestehend aus den Ausschußmitgliedern Liebermann aus Berlin, Stahlberg aus Stettin und Dr. Soetbeer aus Hamburg. Nunmehr liegt dieselbe fertig vor und wird dem hiesigen Ministerium, wie den übrigen deutschen Regierungen mit einem Begleitschreiben übersandt werden.

Coblenz, 7. März. (Rh. Z.) Bekanntlich beschäftigt sich der Kaiser der Franzosen in seinen Mußestunden mit der Abfassung einer Geschichte des Julius Cäsar. Im Zusammenhange mit dieser literarischen Arbeit steht denn auch die augenblickliche Anwesenheit eines höhern Stabsoffiziers der französischen Armee aus der näheren Umgebung des Kaisers in unserer Stadt, der im Auftrage seines Souverains die historisch merkwürdigen Punkte in unserer Nachbarschaft, wo ja bekanntlich der Uebergang des großen römischen Feldherrn über den Rhein mittelst einer Pfahlbrücke bei Engers, deren Ueberreste noch jetzt zu sehen sind, stattfand, zu besuchen und die genauesten Erkundigungen an Ort und Stelle einzuziehen. Gleichzeitig soll derselbe sich auch in Betreff der noch vorhandenen Denkmäler aus der Römerzeit in unserer Gegend, Münzen rc. rc. genau informiren.

Danzig, den 10. März

* [Stadtverordneten-Versammlung am 8 März.] (Fortsetzung) Herr Dr. Lievin spricht sich für Ablehnung beider Magistrats-Anträge, sowohl des auf Verpachtung der qu. Parzelle für 710 Thlr. auf 1 Jahr an Hrn. Bölke, als des auf Gestattung von Bohrversuchen aus, weil er die Concurrenz durch Verleihung einer Art Monopols nicht ausgeschlossen wissen will. Herr Justizrath Breitenbach erkennt es für das Recht Bölke's, daß keinem Andern Gräberei gestattet werde und habe der Magistrat auch kein Recht gehabt, die Parzelle zur Pacht auszubieten. Wenn aber Hr. Bölke freiwillig durch Meistgebot auf ein Abkommen mit dem Magistrat eingehe, so sehe er nicht ein, warum man die angebotene Pacht von 710 Thlr. ablehnen wolle. In Betreff der Bohrversuche sieht er ebenfalls keinen Grund zur Ablehnung der Offerte. Herr Bölke wolle zeigen, wo Bernstein liege und abwarten, ob man mit ihm abschließen werde und gebe somit umsonst Information, ein Monopol wäre das nicht. Redner empfiehlt Annahme beider Anträge. Herr Stadtr. Strauß tritt für die Ansichten des Magistrats ein; die betr. Stelle wäre schon 1863 aufgeforstet worden, wenn es nicht am Samen gefehlt hätte; jetzt liege sie kehl und könne daher ohne Verletzung des forstwirthschaftlichen Interesses durch Verpachtung zur Gräberei vortheilhaft nutzbar gemacht werden. Für später habe doch immer die Versammlung freie Hand. Hr. Biber ist für die Anträge des Hrn. Lievin, und zwar bestimmten ihn gerade die Gründe, die Hr. Breitenbach angeführt habe. Wenn Herrn Bölke's in dem Contracte festgesetztes Recht wirklich durch die neue Lizitation verletzt sei, so glaube er, es stehe der Commune nicht an, das Anerbieten des Herrn B. anzunehmen. Gerade durch Ablehnung der Magistratsvorlage werde dem Recht des Herrn B. nicht zu nahe getreten. Im Uebrigen wolle auch er kein Monopol. Herr J. C. Krüger glaubt auch, daß der qu. § Hrn. Bölke eigentlich schütze gegen Concurrenz, er biete aber selbst eine Pachtsumme an, die man nicht ablehnen dürfe. Früher habe die Pacht bedeutend weniger gebracht, durch Herrn Bölke sei die Einnahme gesteigert. Er habe sich stets in ehrenhafter Weise gegen die Commune benommen. Herr Dr. Lievin bemerkt, daß die jetzige Höhe des Pachtbetrages nicht Herrn Bölke, sondern einem Fremden zu verdanken sei, der in der Lizitation mitgeboten habe. In Bezug auf die Bohrversuche glaubt Redner, daß Hr. Bölke bohren und graben, aber nicht sagen werde, wo die schönsten Bernsteine liegen, sonst wäre er kein guter Geschäftsmann. Auch Herr Forstmeister Wagner spricht sich für den Lievin'schen Antrag aus. Herr Bischoff kann sich nicht entschließen, die Verpachtung gegen 710 Thlr. abzulehnen, da Herr Bölke in freier Licitation Meistbietender geblieben sei. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Verpachtung unverändert angenommen, mit 27 gegen 25 Stimmen, die Erlaubniß zu Bohrversuchen in der Forst dagegen abgelehnt. Die Verpachtung der von der Stadt acquirirten Mühlen zu Chmelno und Brodnitz auf ein Jahr wird genehmigt. — Bewilligt werden 8 Thlr. jährlich für die Beaufsichtigung der Rettungs-Utensilien der Rettungsanstalt auf Bleihof No. 2; 500 Thlr. für einen weiter anzustellenden Hilfslehrer an der Realschule zu St. Petri; 433 Thlr. 24 Sgr. Kostenantheil an den Ausgaben für das Gedenkfest der Völkerschlacht bei Leipzig, wozu auch Danzig eine städtische Deputation entsendet; 224 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. über den Etat für Stellvertretung der Kanzellisten und Bureaugehilfen. — Behufs Einrichtung einer Gasbeleuchtung auf der Speicherinsel wird vom Magistrat die Genehmigung nachgesucht, nach dem Antrage des Gascuratorii für die einmaligen Einrichtungskosten die Summe von 4876 Thlr. 10 Sgr. aus den Betriebsmitteln der Gasanstalt zu bewilligen und zu genehmigen, daß die jährlichen Beleuchtungskosten von 26 Laternen in Höhe von 493 Thlr. aus der Kämmereikasse entnommen werden dürfen. Es sollen zunächst die Hopfengasse, die Milchkannengasse und die Mönchengasse, nebst Kuhbrücke und Mattenbudensche Brücke beleuchtet werden, die Dimensionen der Hauptröhren sind aber so gewählt, daß später sämmtliche Straßen der Speicherinsel ausreichend mit Gas beleuchtet werden können; bei etwaiger Feuersgefahr kann die Gasleitung bei der Brücke des Trennungsgrabens durch ein Ventil leicht abgeschnitten werden. Die Versammlung genehmigt ohne Debatte die Ausführung und bewilligt die dafür geforderten Summen. — Die dem bisherigen Parkaufseher Böhnke zu Jäschkenthal zum 1. April c. gekündigte Stelle soll neu besetzt werden. Magistrat ist der Ansicht, daß zwar in Erwägung, daß der Platz am Försterhause ein namentlich beim Mittelstande sehr beliebter und besuchter Vergnügungsort ist, die dortige Gastwirthschaft nicht ganz eingehen solle, daß aber der Betrieb derselben mit den Dienstobliegenheiten des Parkaufsehers sich nicht vereinigen lasse und beantragte daher, daß der neu anzustellende Parkaufseher neben einem baaren Dienst-Einkommen von jährlich 180 Thlr. die freie Wohnung nebst Garten und freier Feuerung unter der Bedingung erhalte, daß er die Gastwirthschaft nicht betreibe, aber damit einverstanden sein muß, daß neben dem Försterhause besondere Einrichtungen zum Betriebe der Gastwirthschaft, etwa durch Aufstellung eines Büffets, einer verschließbaren Bretterbude mit eisernem Kochofen u. dgl. getroffen und an einen fremden Unternehmer zur Ausübung der Gastwirthschaft verpachtet werde, der in der Aufseherwohnung aber sich nicht einmiethen darf. Diese Einrichtungen sollen möglichst bald getroffen und schon für den nächsten Sommer öffentlich zur Verpachtung gestellt werden. Die Versammlung genehmigt nach kurzer Debatte, an welcher sich die Herren J. C. Krüger, Biber, Wagner, Bode, Breitenbach, Devrient und Bischoff betheiligten, die Anträge des Magistrats. — (Schluß folgt.)

Pelplin, 4. März. (G.) Am 28. Februar fand in Janischau bei dem Rittergutsbesitzer Herrn Mankiewicz eine Versteigerung von Damenarbeiten für hilfsbedürftige Schleswig-Holsteiner statt. Die Betheiligung daran war eine sehr lebhafte und somit auch der Erlös ein verhältnißmäßig sehr günstiger, da über 400 Thlr. eingekommen sind. Zu Preisen waren eine große Zahl, meist eigens für diesen Zweck neu angefertigter geschmackvoller Handarbeiten eingeliefert, und ist namentlich den Damen zu Janischau, Kulitz, Kurstein, Stocksmühle, Morresczyn, Borkau, Kopitkowo, Milewken, Neuenburg und Bankau zu danken für die große Regsamkeit, mit der sie die Sache betrieben und mit reichlichen Gaben unterstützten. Möchte dieses Geld, das mit freudiger Bereitwilligkeit gegeben wurde, den armen Schleswig-Holsteinern ein Zeichen der Theilnahme für ihr Geschick aus weiter Ferne sein.

Elbing, 8. März. (N. E. A.) Wachbude an der Krafohlschleuse, 7. März. Wasserstand am Pegel 10 Fuß 10 Zoll, unter der Deichkrone 6 Fuß 5 Zoll. Das Wasser ist in 24 Stunden um 1 Zoll gefallen. Die Nogat ist bis Clementfähre eisfrei, von dort bis zum Haff liegt das Eis unverändert fest.

± Thorn, 8. März. Dem Magistrats-Collegium stehen mit dem 1. n. M. einige Personal-Veränderungen bevor. Mit jenem Tage läuft für vier unbesoldete Magistrats-Mitglieder die Wahlperiode ab; drei von den Ausscheidenden werden wiedergewählt werden, für den vierten findet eine Neuwahl statt. Gleichzeitig endet auch für den Stadtrath und Kämmerer Herrn Rosenow die Wahlperiode. Derselbe kam kurz nach dem Freiheitskriege, welchen er mitgemacht hat, hierher und fungirte nahezu fünfzig Jahre im Dienste der Commune, um die er sich vielfache und höchst dankenswerthe Verdienste erworben hat. Ein ganz besonderes Interesse hat er für die Finanzen der Stadt an den Tag gelegt. Dieselben waren zur Zeit des Großherzogthums Warschau und während der Kriegszeit von 1813—15 sehr in Unordnung gerathen und heruntergekommen. Daß dieselben sich heute wieder in einem erfreulichen Zustande befinden, ist mit ein Hauptverdienst des Genannten. Einerseits möchten die Vertreter der Commune den tüchtigen Beamten der städtischen Verwaltung erhalten, namentlich um seiner reichen und schätzenswerthen Personen- und Sachkenntniß willen, welche er sich in der langjährigen Communalverwaltung erworben hat; andererseits erkennt man sehr wohl, daß die ihm noch obliegende Arbeitslast zu groß ist und wünscht man ihm eine rüstige und intelligente Kraft zur Seite zu stellen. Seitens der Stadtverordneten, und die Bewohnerschaft stimmt ihnen hierin bei, hofft man ein Arrangement, nach welchem ein neuer Kämmerer vorläufig nur einen Theil, den größeren der Arbeiten übernehmen würde, welche der Genannte auszuführen hatte. Es soll auch eine Concurrenz um die Kämmererstelle eröffnet werden.

Königsberg. (K. H. Z.) Ueber die Entdeckung von Trichinen in einer auf der hiesigen Königl. Anatomie secirten Leiche, worüber wir bereits Notizen gaben, geht uns aus bester Quelle Folgendes zu: „Der im Kreise Mohrungen geborene, 53 Jahre alte Arbeiter N. wurde am 9. Februar d. J. als Vagabonde zur Detention in das Landarmenhaus zu Tapiau eingeliefert, kam wegen Lungenleidens und Fußgeschwürs sogleich in ärztliche Behandlung, und starb schon nach Verlauf von 10 Tagen am 19. Februar. In dieser Zeit hat er kein Schweinefleisch genossen. Seine Leiche gelangte in die hiesige anatomische Anstalt, und fanden sich in ihm Trichinen, freilich nicht in übermäßiger Anzahl, aber doch zahlreich genug, daß die weißen Pünktchen in den Muskeln Aufmerksamkeit erregen konnten. Es war kein Fall von frischer Infection, vielmehr schienen die Trichinen in diesem Körper schon vor Jahren eingewandert zu sein; denn die Kalkcapseln waren zum Theil schon sehr dick, und die Thiere darin zerstört, aber die Mehrzahl derselben noch lebendig und bewegte sich. Die Todesursache waren nicht diese Würmer, sondern sie fand sich in den Lungen. Experimente an einem Hunde, einer Krähe und an Kaninchen, in deren Körper lebende Trichinen übertragen worden sind, sind noch im Gange."

Viehmarkt.

Berlin, 7. März. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigem Viehmarkte wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 1295 Stück Rindvieh. Das Geschäft wurde deshalb heute lebhafter als vorwöchentlich, weil ca. einige hundert Stück Rindvieh für den Kriegsschauplatz in Schleswig angekauft wurden, in Folge dessen galt beste Qualität 16—18 Rℳ, mittel 13—15 Rℳ und ordinäre 9—11 Rℳ pr 100 ℔. — 2745 Stück Schweine; der Verkehr war ein sehr flauer; wenn auch für einzelne Posten guter Mecklenburger Schweine 15 Rℳ pr 100 ℔ angelegt wurden, so stellten sich im Allgemeinen die Durchschnittspreise für beste feine Kernwaare doch nur auf kaum 14 Rℳ pr 100 ℔. Die Waare konnte am Markt nicht geräumt werden und es blieben mehrere Bestände unverkauft. — 3447 Stück Schafvieh; der Hammelmarkt war anfangs für schwere fette Hammel, deren mehrere Posten nach Hamburg gingen, animirt und wurden dafür zufriedenstellende Preise erzielt; am Schluß des Marktes drückten sich die Preise und war ordinäre Waare schwer an den Mann zu bringen, so daß Bestände übrig blieben. — 831 Stück Kälber, welche wegen der zu großen Zufuhr zu sehr gedrückten Preisen verkauft werden mußten.

Schiffs-Nachrichten.

Clarirt nach Danzig: In London, 4. März: Saxon (SD.), Wills.

Angekommen von Danzig: In Hartlepool 3. März: Humber (SD.), Beaumont; — in Hull, 3. März: Albion (SD), Soulsby.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgerichts-Commission zu Christburg,

den 4. März 1864.

Das den Conditor Otto und Auguste Siebert'schen Eheleuten gehörige, in der Stadt Christburg belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und circa 18 Morgen culmisch Acker und Feldwiesen, abgeschätzt auf 5173 Rt. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. September 1864,

Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Rudolph Lange wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [360]

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 27. Februar 1864.

Das den Erben des Destillateur Gerhard Barg gehörige hier am Vorstädtschen Graben und auf der Ecke der Ankerschmiedegasse belegene Grundstück Nr. 41 des Hyp.-Buches, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V einzusehenden Taxe auf 5687 Rt. 11 Sgr. 8 Pf., soll

am 6. October 1864,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

auf den Antrag von Beneficialerben des Destillateur Gerhard Barg, auf dessen Namen der Besitztitel dieses Grundstück noch berichtigt ist, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hyp.-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem oben genannten Gerichte zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termin zu melden. [343]

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,

den 25. December 1863.

Die in Elbing belegenen Grundstücke der Jacob Arndt u. Henriette geb. Wölke, Boldt'schen Eheleute:

a) Die Grundstücke Elbing II., No. 142 und 143 der Hypothekenbezeichnung, Herrenstraße No. 7 u. 8, abgeschätzt auf 13,787 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf.;

b) die Grundstücke Elbing II., No. 136 und 137 der Hypotheken-Bezeichnung, Schulstraße No. 4 u. 5, abgeschätzt auf 970 Thlr.;

c) das Grundstück Elbing XV., No. 47 der Hypotheken-Bezeichnung, äußere Marienburgerdamm No. 1,

abgeschätzt auf 732 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenscheinen in der Registratur des Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juli 1864,

von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: 1) Franz Wiens, 2) Jacob Wiehler, 3) Paul Peters, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8535]

Bekanntmachung.

Im Laufe der Jahre 1864 bis 1866 sollen innerhalb des hiesigen Kreises auf der Höhe 7288 Ruthen Kreis-Chausseen, welche ausschließlich einer gewölbten Brücke, der Chausseewärterhäuser, Grund- und Nutzungsentschädigungen und Aufsichtskosten, zu einem Preise von rund 123,570 Rt. veranschlagt sind, gebaut und deren Erbauung im Wege der Submission ausgethan werden. Die Bedingungen u. Anschläge, welche auf Wunsch in Abschrift gegen Entnahme der Copialien mitgetheilt werden können, sind in meinem Bureau hierselbst einzusehen und ersuche ich die Herren Unternehmer, daselbst auch ihre Angebote, unter Beifügung von Attesten über ihre Befähigung und Erfahrung, bis zu dem am

15. April d. J.,

um 11 Uhr Vormittags, anstehenden Termin abzugeben. [154]

Danzig, den 1. März 1864.

Der Landrath

v. Brauchitsch.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

am 16. December 1863.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts zu Danzig, im Kreise Danzig belegene, dem Lieutenant George Anthony v. Clifford gehörige Rittergut Borgfelde, mit der Hyp.-Bezeichnung Borgfelde No. 22, abgeschätzt laut der nebst Hypotheken-Schein in unserem Bureau V. einzusehenden landschaftlichen Taxe auf 12,188 Rt. 13 Sgr. 6 Pf., soll

am 18. Juli 1864,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Execution subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hyp.-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem oben genannten Gerichte zu melden. [8600]

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Eigenthümer dieses Ritterguts, Lieutenant George Anthony v. Clifford, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

[7332] **Rudolph Deutler.**

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D.	**AMERICA,**	Capt.	H. Wessels,	Sonnabend, 12. März.
do.	**BREMEN,**	„	C. Meyer,	Sonnabend, 9. April.
do.	**HANSA,**	„	H. J. v. Santen,	Sonnabend, 23. April.
do.	**AMERICA,**	„	H. Wessels,	Sonnabend, 7. Mai.
do.	**NEWYORK,**	„	G. Wenke,	Sonnabend, 21. Mai.
do.	**BREMEN,**	„	C. Meyer,	Sonnabend, 4. Juni.

Passage-Preise: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren General-Agenten Constantin Eisenstein, Invalidenstr. 82. — A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — H. C. Platzmann, Louisenstraße 2. — in Berent Herr C. L. Sodewasser.

[868] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1864. Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Eigene Fabrik
von
Gummi-Waaren
von
Baurmeister & Gebr. Wetzell
in
Münden, Königr. Hannover.

Wir fabriciren und empfehlen zu billigen Preisen:

Technische Gegenstände:

Spiralschläuche als Sauger an Feuerspritzen u. Leitungen in Bierbrauereien. Gummischläuche mit und ohne Hanfeinlage, zu Leitungen von Gas, Wasser, Wein, Säuren und zu Gartenspritzen. Pumpenklappen. Gummiplatten. Schnüre, fertige Ringe und Verdichtungen aller Art für Maschinen und alle in dieses Fach schlagende Artikelt.

Chirurgische Gegenstände:

Gummisitzkissen und Stechbecken, Spritzflaschen, Milchpumpen und viele andere derartige Artikel.

Bälle und Ballons:

In Grau und bemalt.

Milchflaschenüberzüge:

Aus reinem Gummi. [9922]

Gesundheit und Lebensfrische.

Wir haben unter den vielen angepriesenen Hausmitteln keines, das so präcise und nachhaltig dem menschlichen Körper im gesunden wie im kranken Zustande zusagte, wie das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1. Die wohlthätige Wirkung dieses Brauproductes ist längst bekannt, es ist sowohl als Salon-Getränk in die Paläste der Fürsten gedrungen, als ein gesuchtes Getränk aller Volksklassen geworden.

Nachstehende, an den Fabrikanten gerichtete Briefe der jüngsten Zeit geben abermals die besten Beweise hierfür:

Falkenberg, Reg.-Bez. Cöslin, den 21. Dezember 1863.
„Ich übersende Ihnen rc. Das Malzextrakt-Gesundheitsbier bekommt meiner Frau außerordentlich gut.“
v. Saldern.

Constantinopel, den 23 November 1863.
„Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier habe ich mit dem besten Erfolg gebraucht. Die Vorzüglichkeit desselben veranlaßt mich, Sie zu ersuchen, eine Quantität davon an meinen Vater, den Königl. Preußischen Rittmeister a. D. Herrn Carl Grunwald zu Murowana-Goslin zu dessen Geburtstag am 17. Dezember c. übersenden zu wollen.“
R. Grunwald, Oberst in kais.-türkischen Diensten.

Ilmenau in Thüringen, 12. Dezember 1863.
„Auf Anrathen meines Arztes erbitte ich mir von Ihrem wohlthätigen Malzextrakt-Gesundheitsbier eine Sendung per Post.“
A. Fils, königl. preuß. Major.

Freienwalde, den 9. Dezember 1863.
„Senden Sie mir durch Ueberbringer eine Quantität Ihres immer gleich vorzüglich wohlthätig wirkenden Malzextrakt-Gesundheitsbieres.“
von Hochstetter, Königl. Reitbahndirigent.

Jeziorki, (Reg.-Bez. Posen), den 13. Dezember 1863.
„Da mein Hausarzt mir angerathen hat, Ihr heilbringendes Malzextrakt-Gesundheitsbier zu gebrauchen, so ersuche ich Sie rc.“
Rühmer, Gutsbesitzer.

Friedersdorf bei Fürstenwalde, den 15. Dezember 1863.
„Da Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier meiner Frau sehr gut bekommen ist, so erbitte ich mir ferner rc.“
Grandke, Königl. Forstaufseher.

Heinrichswald in Westpreußen, den 11. Dezember 1863.
„Bitte um 20 Flaschen von Ihrem so trefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbier per Post.“
Johann Wiese, Gastwirth.

Berlin, den 23. Dezember 1863.
„Ich bitte um Zusendung Ihres so vorzüglich wirkenden Malzextrakt-Gesundheitsbiers rc.“
G. A. Meyer, Neue Schönhauserstraße 14.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei
A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.
[9539]

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur.

Daß der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur in England die verdiente Aufnahme gefunden hat, davon mögen nachstehende Zeugnisse, die den Generalagenten des Liqueurs, den Herrn Wiebage & Co. in London, 113 Fenchurch Street, zugestellt worden sind, den besten Beweis liefern.

(Aus dem Englischen übersetzt.)

Meine Herren!

Nachdem ich meine verschiedenen Versuche mit dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur beendet, theile ich Ihnen mit Vergnügen mit, daß derselbe in allen angewandten Fällen sehr wohlthuend gewirkt hat. Ich kann denselben daher als ein äußerst schätzbares Hausmittel gegen Unverdaulichkeit rc. empfehlen.

London, im September 1863. Dr. W. S. Roots.

Meine Herren!

Sie haben mir mitgetheilt, daß Sie den General-Debit des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs hier übernommen. Ich kann Ihnen mit Vergnügen mittheilen, daß ich diesen Liqueur als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel bei Hämorrhoidalleiden, Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden empfehlen kann. In allen Fällen, wo derselbe angewandt worden, stets habe ihn vom besten Erfolg begleitet gesehen.

Die Ingredienzen sind heilsame Kräuter über Spiritus abgezogen.

London, im September 1863. Dr. A. G. B. Wilks, pract. Arzt am Guys London Hospital.

Autorisirte Niederlagen bei:

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrandt in Zuckau,
F. W. Frost in Mewe.
C. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin.. [7837]

Berichtigung.

Die irre geleitete Meinung im Publikum, daß das Brösener Wäldchen abgeholzt ist, berichtige ich dahin, daß nur ein kleiner Theil desselben bei Neufahrwasser, zunächst dem Lootsenhause, auf Anordnung einer Hohen Königl. Militairbehörde aus strategischen Gründen abgeholzt ist und der junge Anwuchs wie die Promenadengänge, auf Anordnung einer Königlichen Regierung durch die Königliche Dünen-Bau-Inspection erhalten werden sollen.

Pistorius,

[356] Seebade-Anstalt-Besitzer.

Ein Grundstück mit 1 Hufe Land sofort billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 319.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Gesangbücher

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[2953] J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

In Danzig ist in **allen** Buchhandlungen vorräthig: [5026]

Sichere
Hilfe für Männer,

welche durch zu **frühen oder zu häufigen Genuß,** oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem **prakt. Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.**

Preis 15 Ngr.

Beste neue Kiefersaat,
(pinus sylvestris)

auf einer Normal-Darre bester Construction gedarrt.

Havel Militzsaamen,

wie alle übrigen Land- und Forst-Sämereien empfiehlt [9790]

Das Land- und Forstwirthschaftliche Etablissement von

J. Heinr. Scheuermann
in Brandenburg a. H.

Blaue Saat-Lupinen

vorzüglicher Qualität, so wie alle anderen landwirthschaftlichen Sämereien stets zu haben bei

C. & R. Schulz,

[137] Hundegasse No. 70.

Außer sämmtlichen Klee- und Grassämereien empfehle ich noch zur diesjährigen Saison als ganz besonders frisch alle Sorten Runkelrüben-, Möhren-, Turnips-, Wruken-, Weißkohl- und Magdeburger Zwiebelsaamen zu den billigsten Preisen. [359]

Julius Kuntze in Marienwerder.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling, der polnisch sprechen kann. [338]

Dirschau. **Joseph L. Carlssohn.**

Ein junger Oekonom aus anständiger Familie sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Inspector. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 357.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann in meinem Tuch-, Leinen- und Manufactur-Geschäft sofort als Lehrling eintreten. [100]

J. F. Tetzlaff,
Stargardt am Markt.

Stelle-Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter (geborner Ostpreuße) welcher seit 13 Jahren in verschiedenen großen Wirthschaften conditionirt, vollständig militärfrei, der polnischen Sprache mächtig und jetzt seit 2 Jahren in der Provinz Posen einer bedeutenden Wirthschaft vorsteht, sucht als Ober-Inspektor oder Administrator eine anderweitige dauernde Stellung und erbittet gefällige Offerten an H. D. poste restante Kotomierz an der Ostbahn. [300]

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich als Tapezierer etablirt habe und bitte mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, indem ich mich verpflichte, alle in dieses Fach schlagende Artikel auf das Sauberste und Billigste auszuführen.

[354] **W. Noll,** Breitgasse 59.

Angekommene Fremde am 8. März 1864.

Englisches Haus: Gutsbes. Knuht a. Neudorf. Kaufl. Habich a. Cassel, Buschmann a. Berlin.

Hotel de Berlin: Dekan Mettenmeyer a. Dirschau. Kaufl. Falk u. Meltsch a. Leipzig. Cohn u. Kraft a. Berlin, Geyer a. Eisenberg.

Hotel de Thorn: Gutsbes. v. Modlinski a Walentynow. Rentier Wilke a. Elbing. Professor Arndt a. Berlin. Kaufl. Matthies a. Striegau, Berger a. Hamburg, Krause a. Königsberg.

Hotel zum Kronprinzen: Probst v. Tomicky u. Koch a. Kosten. Rittergutsbes. Hirschfeld n. Frl. Schwester a. Czerniau. Fabrikant Ritzer a. Stettin. Maler Schulz a. Gilgenburg. Kaufl. Mallison a. Königsberg, Schmidt a. Thorn, Demmert a. Stettin.

Hotel de Oliva: Rentier Edelbüttel a. Enzow. Pfarrer Krußka a. Oxhoft. Kaufl. Heiser a. Magdeburg, Kristen a. Frankfurt a. O.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.